

## Sprechanelle schaffen

### Tipps und Ideen, wie Sie Sprechanelle für Ihre Schülerinnen und Schüler schaffen können

Kooperative Lernformen im Unterricht bieten die Möglichkeit, alle Schüler sprachlich zu aktivieren und die kommunikativen Fähigkeiten zu fördern. Hier finden Sie verschiedene konkrete Umsetzungsbeispiele und Ideen, wie Sie kooperative Lernformen zur Kommunikations- und Sprachförderung einsetzen können.

## 1. Allgemeine Grundlagen

### Voraussetzungen für die Kommunikation

- Positive Lernatmosphäre, angstfreies Klima
- Hohe Motivation
- lebensnahe, alltagsrelevante, altersgemäÙe Themen

### Formen der Kommunikation

- Austausch von Meinungen
- Austausch von Vorwissen
- Darstellen von Situationen, Sammeln von Ideen
- ÄuÙern von Vermutungen
- Gemeinsame Reflexion von Lernprozessen

### Sprachliche Förderziele

- Bewusstes Hinhören und Sprachverstehen
- Sich klar und verständlich ausdrücken
- Komplexe Nebensatzkonstruktionen
- sich eigene Meinungen bilden und diese begründen

### Voraussetzungen

- Für alle gültige Verhaltens- und Gesprächsregeln
- Vereinbarung einer „Gesprächs-Lautstärke“ (30cm-Sprache)
- Ritualisierte Organisation mit Klarheit bzgl. Ablauf, Gruppenzusammensetzung etc.
- Strukturiert besprochene Aufträge

## 2. Konkrete Beispiele

### Murmelgespräch

- Beschreibung**
- ➔ 2-3 Schülerinnen und Schüler treffen sich am „Murmeltreffpunkt“ (Ecke im Klassenzimmer oder Schülertisch).
  - ➔ Schülerinnen und Schüler tauschen sich zu einem Thema / einer Fragestellung aus.
  - ➔ Anschließend wird das Gesprächsergebnis im Plenum vorgestellt.
  - ➔ Je nach Alter und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler kann am Murmeltreffpunkt eine „Gesprächsstruktur“ in Form von Satzanfängen vorgegeben werden. Diese hilft den Kindern, ihre Aussagen zu formulieren.
  - ➔ Alternativ kann am Murmeltreffpunkt eine Dialogkarte liegen, die den Schülerinnen und Schülern Formulierungshilfen bietet.
  - ➔ Gruppenzusammensetzung: feste Gruppen oder „zufällige“ Zuteilung durch entsprechend farbige Karten (z.B. Bild vom Murmeltier).

- Umsetzungsbeispiele**
- ➔ Die Schülerinnen und Schüler sammeln **Vermutungen** über den weiteren Verlauf einer gelesenen Geschichte (mögliche Vorgabe von Satzstrukturen am Murmeltreffpunkt: Ich vermute, dass ... / Ich glaube, dass ... / Ich weiß, dass ...).
  - ➔ Die Schülerinnen und Schüler äußern sich zum **Gehalt einer gelesenen Geschichte** (mögliche Vorgabe von Satzstrukturen am Murmeltreffpunkt: Die Figur ... ist fröhlich, weil ... / Am Anfang war er traurig, weil ...).
  - ➔ Die Schülerinnen und Schüler tauschen ihre **Meinung zu einem bestimmten Thema** aus (mögliche Vorgabe von Satzstrukturen am Murmeltreffpunkt: Meine Meinung dazu ist, dass ... / Ich denke, dass ... / Ich finde, dass ...).
  - ➔ Die Schülerinnen und Schüler sammeln **Ideen zu einem bestimmten Thema** (mögliche Vorgabe von Satzstrukturen am Murmeltreffpunkt: Mir würde ... gefallen, weil ... / Ich finde, wir sollten das so machen, weil ...).
  - ➔ Vorgabe von **Dialog bzw. Frage- und Antwortkarten** zum Aktivieren von Vorwissen:

SCHÜLER A	
Wie heißen die Regierungsbezirke von Bayern?	Antwort: Oberbayern Niederbayern Schwaben Oberpfalz Unterfranken Mittelfranken Oberfranken
Wie heißt die Hauptstadt von der Oberpfalz?	Antwort: Regensburg

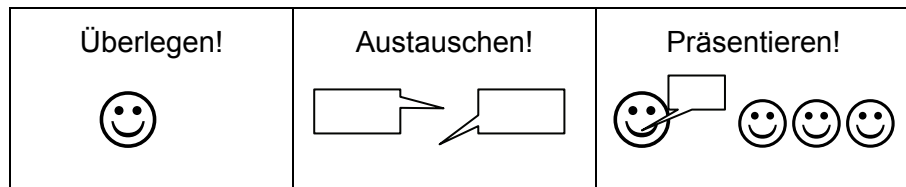
SCHÜLER B	
Wie heißt die Hauptstadt von Oberbayern?	Antwort: München
Welcher dieser Seen liegt nicht in Oberbayern? Bodensee, Ammersee, Chiemsee, Tegernsee	Antwort: Bodensee

## Think-Pair-Share

(Kagan, 1990, z.n. M. Weidner 2008)

- Beschreibung**
- ➔ Die Methode „Think, pair, share“ ist gut geeignet, um die persönliche Verantwortung des Schölers am Lerninhalt und am Lernprozess zu unterstützen sowie um Sprechanelle für die Schölerinnen und Schöler untereinander zu schaffen und damit die Kommunikation zu fördern.
  - ➔ In der Phase „Think“ überlegt das Kind zum gestellten Auftrag / zur Fragestellung für sich alleine (im Kopf oder in Form von Notizen).
  - ➔ Phase „Pair“: Beim Gong setzen sich immer 2-3 Schölerinnen und Schöler zusammen und tauschen ihre Überlegungen aus. Sie kommen zu einem Konsens (schriftlich oder mündlich).
  - ➔ Phase „Share“: Beim nächsten Gong trifft sich die Klasse im Plenum und die Lehrkraft sammelt die entstandenen Ideen / Antworten der Schölerinnen und Schöler.
  - ➔ Wichtig ist dabei, den Auftrag durch Satzanfänge zu strukturieren und gleichzeitig die Ausdrucksfähigkeit zu fördern (z.B. Mir gefällt das Buch gut, weil ...; Ich denke, dass ...; Mir fällt dazu ein, dass ...).
  - ➔ Variante: Ein Kind berichtet nicht von sich selbst, sondern das, was ihm der andere erzählt hat (Max hat am Wochenende erlebt ....., Max weiß noch ....., Max ging es am Wochenende gut, weil ...).

**Umsetzungsbeispiele** ➔ **Piktogramm zur Visualisierung des Ablaufes:**



- ➔ **Aktivierung von Vorwissen** (Die Römer haben darauf geachtet, dass ...; Im alten Rom war es üblich, dass ...; Das Römische Reich war sehr mächtig, weil ...)
- ➔ **Äußern von Vermutungen zu konkreten Fragestellungen** (z.B. Wie lebten die alten Römer? Was aßen die Menschen im alten Rom? etc.)
- ➔ **Entdecken von mathematischen Beziehungen** in konstruktivistisch gestalteten Lernkontexten (z.B. Zerlegung eines Würfels zum Entdecken des Würfelnetzes)



## Sprechanelässe schaffen

### Gesprächs-“Memory”

- Beschreibung**
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten verschiedene Arten von Karten (Wort- und Bildkarten). Jeweils eine Wort- und eine Bildkarte passen zueinander.
  - Die Schülerinnen und Schüler müssen im Klassenzimmer herumgehen und jeweils den Mitschüler mit der passenden Wort- oder Bildkarte finden.
  - Anschließend gehen sie zum „Chatpoint“ (ausgewiesener Gesprächsort, z.B. durch Tuch am Boden) und tauschen sich dort zum jeweiligen Thema bzw. zu ihren Karten aus.
  - Die Wort- und Bildkarten können aus einem Säckchen gezogen werden. Alternativ können diese verdeckt im Klassenzimmer ausliegen. Die Schülerinnen und Schüler gehen in einem „Augenspaziergang“ durch das Klassenzimmer und suchen sich eine Wort- oder Bildkarte aus. Anschließend finden sie ihren passenden Partner.

- Umsetzungsbeispiele**
- **Aussagen zu einem gelesenen / gehörten Bilderbuch:** Die zueinander passenden Wort- und Bildkarten enthalten jeweils eine These sowie eine Situation mit einer Abbildung aus dem Bilderbuch (z.B. Bilderbuch „Ab heute sind wir cool“: Die Kinder sind cool, weil sie so laute Musik hören.). Die Schülerinnen und Schüler treffen sich jeweils (These und Bild) und tauschen ihre Meinung zu der These aus.
  - **Thema Fachwortschatz** (Sachunterricht): Die zueinander passenden Wort- und Bildkarten enthalten jeweils ein Fachwort sowie dessen Bedeutung als Bild (z.B. Recycling – Bild von Recyclinganlage; Petrischale – Bild von Petrischale). Alternativ kann die Bildkarte durch eine Wortkarte ersetzt werden, auf der die Erklärung des Wortes steht. Die Schülerinnen und Schüler treffen sich dann jeweils (Fachwort und Erklärung) und erklären sich gegenseitig die Wortbedeutung.

**Literatur** Weidner, M.: Methoden des kooperativen Lernens. Verlag Klett / Kallmeyer 2008